



Erhebt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die fünfgehaltene Corps-
Seite oder deren Raum 12 Pa.

Reklamen
vor dem Tagesalter der drei-
gehaltene Seite oder deren
Raum 30 Pfg.

Nr. 50.

Donnerstag den 28. Februar 1889.

90. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

* Ein Lohntamp, wie die Reichshauptstadt sol-
chen noch nicht erlebt, wird in Berlin, laut Ankündigung
des dortigen Organs der Sozialdemokratie, zum kommen-
den Frühjahr ausbrechen, und das nichtsozialdemokratische
Publikum begnügt sich, wie die halbamtlichen „Berl. Pol.
Nachr.“ bemerken, anscheinend damit, von jenem Manne
mit bunter Resignation Kenntnis zu nehmen. Warum
das? sagt genannte offiziöse Correspondenz. Nun, uniere
Zeit lebt rasch — und vergift rasch. Wäre denn nicht
so würde man in den Akten seines Gedächtnisses nur etwa
um drei Leitern zurückzublättern vermögen: man würde
den letzten Faden bei Beurteilung der jetzt herauf-
ziehenden Lohntampwirren kaum verlegen sein. Wie lagen
die einschlägigen Verhältnisse in Berlin im Jahre 1872?
Damals war es, als der in dem Anfangsstadium der so-
zialdemokratischen Bewegung dienende Herr v. Schweiger
in der dortigen Bauhütte-Verammlung den Vorschlag
des von Raffale gegründeten Allgemeinen deutschen Ar-
beitervereins niederlegte; daß Wilhelm Hofenleber die
Zügel des auf ein verhältnismäßig schwaches Häuflein
zusammengeschlossenen Vereins ergriß und ein ganz neues,
und straffe Disziplin und systematische Propaganda ge-
stiftete Regiment in Aussicht stellte. Und wer sich die Ent-
wicklung an jene Tage frisch besinnelt hat, der weiß auch,
mit welcher Energie, welchen Mitteln und welchem Erfolge der
Aufsichtung des sozialdemokratischen Gedankens ins Werk
gesetzt wurde. Von dem Zeitpunkt des Veroneswechsels an
der Spitze des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins bat
die Uera der großen Massenstreiks, welche in der Berliner
Arbeitergesellschaft das Unterste nach Oben führte und die
Schwären der sozialdemokratischen Ernte-Einfahrer mit dem
Ertrage der fortschrittlichen Ausrüstung anfüllte. Damals
traten fort: der Arbeiter, Zimmerleute, Pauer,
Fischer; es folgten die Schuhmacher und die übrigen
Massengewerke. Die Namen der hauptsächlichsten Strei-
ksführer, der Gebrüder Kapell, P. Grottkau, Schmitz, Gange,
Paul, Hofmann, Kurin u., waren den Arbeitern ebenso
bekannt und vertraut, als jetzt die Namen eines Singer,
Bebel, Liebknecht. Und der Erfolg dieses Lohntampes?
Tausende und Abertausende von Einzelstößen wurden
um eines höchst problematischen materiellen Wortes
willen geschlagen, zu Grunde gerichtet, ins Proletariat
hintergestoßen. Die Unzufriedenheit, die Verbitterung,
der Massenhaß, der Fanatismus des Auftrages gegen alle
religiöse, politische, moralische, gesellschaftliche, wirtschaft-
liche Ordnung nahmen unter den Arbeitern überhand;
machten sie reif für die Sozialdemokratie und zugleich zum

willkürlichen Spielball gewissenloser Verführer und awellen
in den fluchwürdigen Akten des Sommers 1878, wo-
durch der bedrohten staatsbürgerlichen Gesellschaft die Waffe
des Ausnahmegesetzes in die Hand gezwungen wurde.

Die Akten bilden den Klimaxpunkt einer Be-
wegung, welche mit der Provozierung von Massenstreiks
anheb und in ihren Einzelstadien an der Hand der be-
treffenden Zeitungsjahrgänge atemlos studirt werden
sann. Dieser Himmels auf sozialdemokratische Entwic-
lungsprozesse der Vergangenheit erscheint nicht ganz über-
flüssig angeht die fatalistischen Gesetzmäßigkeiten, womit das
Publikum von heute sich den Forderungen der sozial-
demokratischen Lohntampführer vor die Füße werfen läßt.

* In den bevorstehenden Wahlkampf tritt die Sozial-
demokratie bereits mit ganz besonderem Eifer ein. Ob-
gleich wohl noch fast ein Jahr bis zu den Neuwahlen
verstreichen wird, sind in verschiedenen Wahlkreisen be-
stimmte sozialdemokratische Kandidaten aufgestellt und es
werden fleißig Veranstellungen veranstaltet, soweit es un-
ter der Herrschaft des Sozialausnahmsgesetzes möglich ist.
Die Sozialdemokraten, bemerkt dazu die „Nationalist. Cor-
respondenz“, haben allerdings besondere Ursache, sich jetzt
zu rüsten, um die bei den Wahlen des Jahres 1887 er-
littene schwere Niederlage wieder gut zu machen. Sie sind
damals beinahe von 22 auf 11 Mitglieder zurückge-
gangen und haben u. A. ihre sämtlichen Mandate in
Sachen eingebüßt, die zu ihren äufsten und anscheinend
sichersten gehörten. Hand in Hand mit der Wahlnotlage
steht eine Bewegung zur Veranstellung von Arbeitsein-
stellungen im großen Stil zu geben. Man wird in diesen
Zeichen erneuten Lebens wohl auch die Hoffnung der So-
zialdemokraten erkennen können, daß die Fesseln des So-
zialausnahmsgesetzes demnächst wegsallen oder gelockert werden.
Für die staatsverhättnislosen Parteien liegt in dieser letzten
Thätigkeit der Gegner die Wahrung, auch ihrerseits
es an Wachsamkeit, Einigkeit und Tatkraft nicht fehlen
zu lassen.

* Die Nachricht von der Anberaumung eines Frei-
kenden Buß- und Bettages am den 9. März
jedes Jahres ist, wie die „Kreuzzeitung“ ausführlich, schon des-
halb unrichtig, weil zur Verwirklichung einer solchen Ab-
sicht auf evangelischer Seite die Zustimmung der General-
synoden und der Synoden für Kurpfalz, Nassau, Han-
nover und Schleswig-Holstein notwendig wäre. Von
Beisitzern der letzteren in dieser Richtung aber ist nicht
gemeldet worden. Es könnte sich also, soweit die Kirche
in Betracht kommt, nur um eine Gedächtnisfeier an dem
nächst bevorstehenden 9. März handeln.

* Der Admiral des deutschen Blockadeschwa-
ders hat, der „Times“ zufolge, die Zufuhr von Lebens-
mitteln an dem deutschen Küstengebiet entlang verboten
und Maßregeln getroffen, um dieselben zu verhindern.

* Der zwischen der deutschen Regierung und der
österreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft in
Seyr wegen Lieferung von 400 000 Repetirgewehren abge-
schlossene Vertrag geht nach dem „W. Fr.“ dahin, daß sich
die Gesellschaft verpflichtet, bis Ende 1890 mindestens 250 000
Repetirgewehre fertigzustellen. Die deutsche Regierung
aber übernimmt eventuell auch, d. h. wenn die Fabrik
dieses Quantum fertig zu stellen vermag, 400 000 Ge-
wehre.

* Der Congreß deutscher Landwirthe hielt in
Berlin seine zwanzigste Hauptversammlung ab. Der Con-
greß nahm auf Antrag des Reichsanwalts, Rittergutsbesi-
zers und Landtagsabgeordneten Ditz, und des Amts-
richters und Landtagsabgeordneten Dr. Hartmann, eine
aus sechs Punkten bestehende Resolution widerprüchlich
an, deren erster lautet: In dem vom Bundesrat ver-
öffentlichten Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für
das Deutsche Reich haben die besonderen wirtschaftlichen
und sozialen Verhältnisse des ländlichen Grundbesitzes und
die Interessen der ländlichen Bevölkerung einen der Be-
deutung der Landwirtschaft entsprechenden Ausdruck nicht
gefunden. — Die übrigen fünf Punkte enthalten die Begrün-
dung dieser Stellung zum bürgerlichen Gesetzbuch.

* Die „Polit. Correspondenz“ bezeichnet die Nach-
richt aus-
ländischer Blätter, Bulgarien würde demnächst mit Zu-
stimmung der österreichisch-ungarischen Regierung einen
diplomatischen Agenten in Wien ernennen, als unrichtig.
Zweifellos bestreite auch noch heute die Auffassung, daß
die österreichisch-ungarische Regierung Bulgarien als tür-
kischem Vasallenstaat das Recht der diplomatischen Ver-
tretung nicht zuerkennen könne. Der bulgarischen Regierung
bleibe es hierbei unbenommen, Vertrauensmänner in
vollkommen privater Eigenschaft zur Wahrnehmung der
bulgarischen Interessen nach Wien oder anderen Städten
zu schicken.

* Die diesjährige Lebensreise des österreichischen Ge-
nerals findet unter der Führung des Erzherzogs
Albrecht statt. Französisch Generale werden teilnehmen.
Das Heerfeld ist Galizien, besonders werden die Ufer
der neuen strategischen Bahnen insizirt werden. — Ein
Faschensbrief des Cardinals Ganglbauer, der sich auch
mit der Sklaventrage und der Arbeiterfrage beschäftigt,
bespricht auch die Ehe, indem er bemerkt, die Kirche
lieber ganze Reiche aus ihrem Verbande scheiden, ehe sie

38]

Doktor Rameau.

Noman von Georges Ohnet.

Antonielle Uebersetzung von Max v. Beckensturn.
Ich, meine Worte wiederholen Dir, aber laß mich nur
fortfahren. Es bedarf der Einbildungsstärke eines Autors
oder der Blüthe eines Dichters, um apodiktisch be-
haupten zu können, daß dieses Kind nicht dem Garten der
Frau angehöre. Wie willst Du es wissen, und doch bist
Du der Erste, der behauptet, daß Deine Tochter nicht die
Deine sei. Ich will keine sentimentaln Beweismittel für
deine Behauptung anführen; ich will Dir nicht sagen, sie
ist das Kind Deines Geistes; es giebt in ihrem Kopfe
keine Gedanken, in ihrem Herzen kein Gefühl, welche nicht
von Dir herrühren. Nein, ich will mich damit begnügen,
nur die Verneinung, nur die Natur zum Zeugen anzurufen!
Ich will Dir mit der ganzen Kraft meiner Uebersetzung
die Versicherung geben, daß Du Dich täuschst; Dein
Frtum aber kann tödlich sein für dieses Kind, für Dich,
für Robert, für mich, kurzum, für uns Alle, die wir sie
lieben.

— Und ich antworte Dir, rief Rameau mit neuer-
wachender Aufregung, daß meine Uebersetzung ebenso stark
ist, als die Deine, daß nichts im Stande sein wird, sie
zu ändern! Du hast einen Mann vor Dir, der mutig
genug ist, um der Wahrheit ins Antlitz zu schauen.

Dieses Mal begriff Zalvane, daß er nicht ein Wort
hinzufragen brauche. Rameau sagte nicht mehr — er
hatte keine Selbstbeherrschung wiedergewonnen und sein
Dreingang war eben so hall, wie seine Worte klar.

— Ich habe in meinem Hause eine Fremde, jagte er
fort, welcher die Gehele alle Rechte eines legitimen Kindes
einräumen, welche ich nun lösen muß; wie ist dieses be-
weiskräftigen soll, das weiß ich noch nicht, aber ich grüße
dortüber nach.

— Fasse keinen äußersten Entschluß, sagte Zalvane,
ichone die Kleine! Wenn nicht, so sei es um —
— meinetwillen! Du weißt, wie glücklich ich sie liebe und
meines merer Gefühle hat auch nur die geringste Wand-

lung erfahren. Wenn Du sie nicht wiedersehen willst,
dann ihre Nähe Dir unerträglich erscheint, so vergiß nicht,
daß ich bereit bin, mich gar und gänzlich ihr zu weihen

— Ich bin ihr Vater — ich wohne weit draußen, man
könnte fast sagen auf dem Lande. Um in den Augen der
Welt eine so vollständige Umgestaltung der Verhältnisse
zu rechtfertigen, wie jene es sein muß, welche Deine Vor-
urtheile Abzusen aufzuheben können wir ja sagen, daß sie
krank, daß sie kranke ist, daß sie der Verbesserung
bedürftig — ja, ich kann Dir nicht helfen, ich sehe Dein
ganzes Vorgehen nun eumal als ein ungerechtes Vorur-
theil an. Wir können durch die von mir angezeigte Weise
bis zu dem Zeitpunkt ihrer Jernath gelangen, wenn nicht —
— Er hielt inne und sein Antlitz nahm einen sorgenvollen
Ausdruck an.

— Nun, wenn nicht? forschte Rameau.
— Wenn wir nicht geneigt sind zu werden, fuhr Zal-
vane mit zitternder Stimme fort, sie zum Friedhofe hin-
anzufahren, die arme Kleine. Die heutige Scene hat
ihre Gesundheit stark erschüttert; ich fürchte weitere Ver-
wundungen — etwas Järrlichkeit und Güte wären die
besten Mittel gegen ihr Uebel und, wie mir scheint, bist
Du gerade entschlossen, sie dieser zu verbaueu.

— Er sah seinen Freund mit einer Bewegung und einer
Wärme an, welcher vor dem Unglücke, das ihn betroffen,
Rameau nimmer hätte widerstehen können.

— Rameau, ich habe Dich als einen braven Mann
mit großmüthigem Herzen, mit mächtigem und durchdrin-
gendem Geiste gekannt — kannst Du in Dir denn nicht
die menschliche Schwäche beheben, kannst Du Dich nicht
mit einem Hülfschlage hinwegreißen von dem Glende,
welches Dich bedrückt? Kannst Du nicht, größer und reiner
noch als bisher, Alles vergeffen, was nicht ewige und
höchste Billigkeit ist? In diesem Augenblicke verfallst Du,
bist Deiner nicht würdig und Du läßtst es, Du bist Dir
besser bewußt — daher der Jorn, den Du empfindest!
Nichte das Haupt erpor, nimm den Platz wieder ein,
welder Dir, hoch erhaben über anderen Menschen zu-
kommt; sei ihnen durch Deine Güte ebenso überlegen, wie
Du es durch Deinen Geist bist. Adrienne ist Dir eine

Fremde, sagt Du — gut, so adoptire sie, anstatt sie
zurückzustößen!

Rameau schüttelte traurig den Kopf.

— Früher würde ich gleich Dir gesprochen haben, würde
ich besonders schönen, übermäßig humanitären Anschau-
ungen gepulbt haben — heute ist das Alles anders! Ich
stehe nicht mehr einer Idee gegenüber, über die man
sich erwärmen kann! Ich stoße mich an einer Thatsache
und man diskutirt nicht über eine solche, man unterwirft
sich ihr; vielleicht würdest Du an meiner Stelle das thun,
was Du mir räthst, dann bist Du eben besser, als ich es
bin — ich habe nicht die Kraft dazu und ich glaube, daß
ich dieselbe nie haben werde — es sei denn, daß ein
Wunder geschehe!

— Nun gut, rief Zalvane, wenn ein Wunder geschehen
muß, so wird Gott dasselbe zulassen.

— Gott, wiederholte Rameau mit dumpfer Stimme,
das ist immer Euer letztes Argument, wenn Ihr nicht
mehr wißt, was Ihr sagen sollt; so möge Dein Gott sich
offenbaren, ich wäre ihm dafür wirklich dankbar, denn ich
bedarf eines Sternes in der Finsterniß, welche mich um-
giebt!

— Du hast diesen Stern, rief der Nervenarzt, Du hast
ihn; aber gerade jetzt willst Du demselben nicht Folge
leisten — es ist Dein Gewissen!

— Er ließ seinem Freunde nicht die Zeit, ihn zu antworten,
denn er wünschte, daß derselbe unter dem Einfluße seiner
lehtgeprochenen Worte bleibe; kräftig schüttelte er ihm die
Hand, sagte ihm: Auf Wiedersehen morgen, sah die Be-
jahung, mit welcher der Arzt ihm darauf antwortete, als
eine Zusage an und verließ das Kabinett.

Im finsternen Vorzimmer löste ein Schatten sich von der
Wand ab und kam auf ihn zu; er erkannte alsbald Robert.

— Wie, Du hast mich erwartet? Die ganze lange
Zeit über? fragte er den jungen Mann.
— Ich bin zu Adrienne zurückgekehrt und habe sie
selbst die vorgeschriebenen Arzneien gereicht; das Fieber
ist etwas weniger heftig, aber der Kopf noch nicht frei.
— Warten wir den Erfolg der Nacht ab.

die Unlösbarkeit des Gebäudes preisgeben würde. Der Brief schließt mit dem Verlus...

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer brachte der radikale Abg. Ruffon einen Antrag ein, welcher darauf gerichtet ist, die Kandidaturen zu verhindern...

In der gewählten neuen Budgetcommission befinden sich 15 Mitglieder der früheren und ein neues Mitglied der Rechten...

Die Partier Stadtrath beschloß mit 58 gegen 11 Stimmen die Ablegung aller des Boulangismus verdächtigen...

Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Beratung des Geses der Bauverwaltung fort. Ueber die Anlage eines Sicherheitsbanes...

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses verhandelte heute nochmals die Frage wegen des Neubaus des Domes...

Zu dem Gelegenheitswurf über die Theilung des Regierungsbezirks Schleswig ist von freiconservativen und national-liberalen Abgeordneten aus Schleswig-Holstein der Antrag...

trag eingebracht worden, die Staatsregierung möge zunächst den Antrag zu erledigen...

Die conservativere Fraction wird zu dem heute auf der Tagesordnung stehenden Schulantrag...

Wie die „Nat.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite hört, wäre der anfängliche Widerstand seitens der verbundenen Regierungen...

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 26. Februar. Der Kaiser Damier, Franziska, welcher mit einer Adlung...

Braunschweig, 26. Februar. Die Braunschweigischen Angelegenheiten...

Strasbourg i. S., 26. Februar. Der Unterstaatssekretär von Kultus...

Wien, 26. Februar. Erster Tag Alfred wird sich heute Abend zu längerem...

Wetz, 26. Febr. Abgeordnetenshaus. Die Beratung der §§ 24 und 25 der Wechsellage...

Wien, 26. Februar. Rammell-Kommission. Zu der heutigen Verhandlung...

Wien, 26. Februar. Die zu den Verhandlungen bulgarischer Delegierten...

Wien, 26. Februar. Die zu den Verhandlungen bulgarischer Delegierten...

Er sagte Robert beim Arm und sich auf ihn stützend, fragte er:

— Weshalb hast Du meiner geharrt? Der junge Mann schwieg verlegen still.

— Nun? sprach der Nervenarzt, so habe doch den Muth, Deine Nerven zu einzugehen!

— Nun denn ja, gefand der Liebende mit halb erstarrter Stimme...

— Sie fanden Beide auf der Straße am Gehweg, und der Wagen Talbarnes...

— Was würdest Du nun sagen, wenn Adrienne nicht die Tochter Rameaus wäre?

— Gene, welche lieben, haben eine Art Divinationsgabe. Es war, als ob Robert vorausgefühlt hätte...

— Was liegt mir daran, ob sie die Tochter Peter's oder Paul's...

— Das willst Talbarnes klärt sich auf, er drückte freudig den Arm des jungen Mannes...

— Das laß ich mir gefallen, verlobt muß man sein und klar und deutlich seine Gedanken zum Ausdruck bringen!

— Dieser vertauschte Rameau, der nach einem Stern verlangt, nicht dieser ist es, welcher fehlt, sondern die Augen, um ihn zu sehen!

Er verlangte seine Schritte, bog nach dem Quai zu ein und während der Wagen immer noch hinter ihm einherfuhr...

In dem Studierzimmer Rameaus hatten sich drei Aerzte zur Konversation vereinigt...

— Lieber Freund, wir wissen nicht, was wir denken sollen, wir sind über die Krankheit selbst nicht ganz im Klaren...

— Die drei konultirenden Aerzte saßen sich angestrengt an, aus der Unklarheit hervorzutreten...

— Sie schüttelten den Kopf und strengten sich offenbar an, aus der Unklarheit hervorzutreten...

— Sie schüttelten den Kopf und strengten sich offenbar an, aus der Unklarheit hervorzutreten...

— Sie schüttelten den Kopf und strengten sich offenbar an, aus der Unklarheit hervorzutreten...

— Sie schüttelten den Kopf und strengten sich offenbar an, aus der Unklarheit hervorzutreten...

— Sie schüttelten den Kopf und strengten sich offenbar an, aus der Unklarheit hervorzutreten...

— Sie schüttelten den Kopf und strengten sich offenbar an, aus der Unklarheit hervorzutreten...

— Sie schüttelten den Kopf und strengten sich offenbar an, aus der Unklarheit hervorzutreten...

Der Kaiser empfing gestern nach der Rückkehr von einer Schlittenfahrt durch den Thiergarten...

Die Kaiserin Friedrich trifft am Donnerstag incognito in Hamburg ein.

Das Gerücht von der Verlobung des Prinzen Karl von Schweden mit der Prinzessin Victoria von Preußen...

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt an herborgerender Stelle folgende Mittheilung...

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser den Staatsminister und Staatssekretär im Auswärtigen...

Beim Diner im Reichssanzelpalais führte der Kaiser die Frau Fürstin v. Bismarck zu Tisch...

Die Papst erlitt vorgestern einen Ohnmachtsanfall, erholte sich aber bald.

Die Audienz, welche der Kaiser am Sonnabend dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen...

Dem Grafen Douglas, den der Kaiser durch besonders Vertrauen ausgezeichnet hat...

Dem „Gann. Cour.“ wird die von englischer Seite bereitete Mittheilung...

Friedrich von Spielhagen sind zu seinem Geburtstag auch Gratulationen von Herzog Ernst von Coburg...

Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

— Die Krankheit entgeht Euch, weil ihr Sitz im Gehirn ist; Ihr habt gegen eine Affektion...

Große Steinf. 70. Gebrüder Schultz, Halle a. S. Ecke der Neunhäuser.

Unsere Abteilung:

Schwarze reinwollene Kleiderstoffe

bietet in glatten sowie in Fantafestgeweben eine überraschende Auswahl, worauf hinzuweisen wir und ganz besonders gestatten.
Täglicher Eingang in Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffen.
Regenmänteln, Promenades, Jaquettes und Visites.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nachstehende Zusammenstellung der im IV. Quartal 1888 von der Polizei-Verwaltung und der Königl. Amtsamtschaft im Bezirk der Stadt Halle a. S. verfolgten strafbaren Handlungen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nr.	Verbrechen und Vergehen.	Jahr der Verbrechen.
1.	Verletzung des Landesfriedens	2
2.	Mord und Tödtung	2
3.	Verbrechen wider die öffentliche Ordnung	13
4.	Verbrechen wider die Sittlichkeit	8
5.	Verletzung und Verleumdung	22
6.	Verbrechen wider die persönliche Freiheit	3
7.	Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit	13
8.	Diebstahl	167
9.	Raub und Erpressung	1
10.	Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit	1
11.	Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit	1
12.	Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit	1
13.	Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit	1
14.	Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit	1
15.	Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit	1
16.	Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit	1

B. Uebertretungen

Nr.	Uebertretungen	Jahr der Uebertretungen.
1.	Militär-Wehr-Contravention	312
2.	Militär-Wehr-Contravention	54
3.	Militär-Wehr-Contravention	14
4.	Militär-Wehr-Contravention	19
5.	Militär-Wehr-Contravention	9
6.	Militär-Wehr-Contravention	1
7.	Militär-Wehr-Contravention	37
8.	Militär-Wehr-Contravention	3
9.	Militär-Wehr-Contravention	6
10.	Militär-Wehr-Contravention	18
11.	Militär-Wehr-Contravention	26
12.	Militär-Wehr-Contravention	25
13.	Militär-Wehr-Contravention	8
14.	Militär-Wehr-Contravention	2
15.	Militär-Wehr-Contravention	428
16.	Militär-Wehr-Contravention	274
17.	Militär-Wehr-Contravention	5
18.	Militär-Wehr-Contravention	40
19.	Militär-Wehr-Contravention	8
20.	Militär-Wehr-Contravention	1
21.	Militär-Wehr-Contravention	7
22.	Militär-Wehr-Contravention	39
23.	Militär-Wehr-Contravention	1
24.	Militär-Wehr-Contravention	117
25.	Militär-Wehr-Contravention	6
26.	Militär-Wehr-Contravention	5
27.	Militär-Wehr-Contravention	1
28.	Militär-Wehr-Contravention	1
29.	Militär-Wehr-Contravention	4
30.	Militär-Wehr-Contravention	6
31.	Militär-Wehr-Contravention	23
32.	Militär-Wehr-Contravention	8
33.	Militär-Wehr-Contravention	3
34.	Militär-Wehr-Contravention	5
35.	Militär-Wehr-Contravention	1
36.	Militär-Wehr-Contravention	1
37.	Militär-Wehr-Contravention	1
38.	Militär-Wehr-Contravention	1
39.	Militär-Wehr-Contravention	1
40.	Militär-Wehr-Contravention	1

Bekanntmachung, betreffend die Zurückstellung der Mannschaften des Wehrtaubentandes in der Stadt Halle a. S. wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung.

Das Zurückstellungsverfahren wird in diesem Jahre für die Stadt Halle noch beendeten Ertrag-Gehälts Montag den 11. März cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause stattfinden. Die Mannschaften der Reserve, der Land- und Seemehr I. und II. Aufgebots, sowie der Ertrag-Reserve — früher I. Klasse —, welche ihre Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung in Gemäßheit der Bestimmungen des § 122 der Wehrordnung vom 22. November 1888 beantragen zu können glauben, werden hierdurch veranlaßt, die hierauf gerichteten Anträge spätestens bis zum 20. Februar cr. im Militär-Bureau, Polizei-Gebäude, Zimmer No. 7, woeilich auch die amtlich vorgezeichneten Formulare zu beschaffen zu empfangen sind — behufs weiterer Prüfung abzugeben.
 Halle a. S., den 4. Februar 1889.

Der Civil-Vorsteher der Ertrag-Commission der Stadt Halle a. S.

3 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs J. N. v. E. H. sind vom Schiedsmann Herrn Meßmer zur hiesigen Armenkassa gezahlt.
 Halle a. S., den 23. Februar 1889.

Die Armen-Direction.

Nach einer Mitteilung des Herrn Landes-Directors der Provinz Sachsen ist der durch § 55 des Gesetzes vom 5. Mai 1886 „betreffend die Unfallversicherung der in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen“ den Unternehmern derartiger Betriebe auferlegten Verpflichtung, von jedem in einem versicherten Betriebe vorkommenden Unfälle, durch welchen eine in demselben beschäftigte Person getödtet wird oder eine Körperverletzung erleidet, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder den Tod zur Folge hat, bei der Orts-polizeibehörde innerhalb zwei Tagen nach dem Tode, an welchem der Unfall zur Kenntniß des Betriebs-Unternehmers gelangte, schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten, Seitens der Beteiligten in häufigen Fällen nicht Genüge geleistet worden. Der Genossenschafts-Vorstand wird deshalb zur Sicherung der aus der Verpflanzung der Anzeigen sich ergebenden großen Unzulänglichkeiten für die Zukunft genöthigt sein, nach Maßgabe des § 124 des angezogenen Gesetzes gegen die sämmtlichen Unternehmer mit Ordnungsgestrafen bis zu dreihundert Mark vorzugehen.
 Wir wollen nicht unterlassen, die dem hiesigen Stadtbezirk angehörigen Betriebs-Unternehmer hierauf aufmerksam zu machen und ihnen die rechtzeitige Erfüllung der vorgeschriebenen Anzeigen dringend anzurathen, indem wir gleichzeitig wiederholt hervorheben, daß zu den versicherungspflichtigen Betrieben außer den land- und forstwirtschaftlichen Unternehmungen im engeren Sinne auch die Betriebe von Kunst- und Handwerksbetrieben, soweit die Produkte derselben durch eigenen Anbau gewonnen werden, gehören.
 Halle a. S., den 21. Februar 1889.
 Der Stadt-Anschluß des Stadtkreises Halle a. S. Säncheber.

Der Stadt-Anschluß des Stadtkreises Halle a. S. Säncheber.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Vorzeichner der von der Armenkassa der Stadt Halle a. S. regelmäßig unterrichtig bez. in Anstalten verordneten Personen im Druck fertig gestellt ist und Exemplare desselben für Einwohner, welche an der Einschickung ein berechtigtes Interesse zu haben glauben, bei den Vorstehenden der Armenbehörden-Commission, sowie im Secretariat der Armen-Verwaltung — Sparkassen-Gebäude, Zimmer Nr. 7 — während der Dienststunden in Empfang genommen werden können.
 Halle a. S., den 25. Februar 1889.
 Die Armen-Direction.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen der Handelsreisenden Stüblein in Firma A. E. Stüblein in Halle a. S. ist die Schlussvertheilung erfolgt und sind dazu 3264,93 Mk. vorhanden, wovon noch die Gerichts- u. Verwaltungskosten zu decken sind. Nach dem auf der Gerichts-Schreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen 14067,27 Mk. Diejenigen Gläubiger, denen ein Pfand oder Abänderungsrecht zusteht, sind bereits befriedigt.
 Halle a. S., den 26. Februar 1889.
 J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter.

Gerichtlicher Verkauf.
 Der Anverkauf der zur H. Heilbrunn'schen Concursmasse gehörigen Vorzüge an: Haar-, Woll-, Filz- und Strohhüten, Mützen etc. wird Freitag den 1. März cr. und folgende Tage Vorm. 10-11 Uhr und Nachm. 3-6 Uhr in dem Geschäftsbüro der Ulrichstraße 44 zu ermäßigten Preisen fortgesetzt.
 Halle a. S., den 26. Febr. 1889.
 J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter.

Handschuhfärberei
 in 13 prachtv. Farben.
 E. Haucke, Mansfeldbergr. 48

Herrn- u. Damen-Masken
 berichtigt billig
 Mansfelderstrasse 12.

Vaselin-Cherseife
 von Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh. erweicht durch ihre Weiche alle unter der Haut entzündenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken a. Stück 50 Pfg. Zu haben bei: Meinh. Danique, Martinsgasse, Mag. Jacobi, Klausstraße 37, E. Richter, Parfümerie-Geschäft, Franz Steinbeiß, Dompolz.
Cocosnussbutter!
 vorzüglich. 3. Braten u. Backen bei Oswald Teichmann.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Bezirk) Umbau Bahnhof Halle.

Die Umfrierung und Aufstellung von 39 eisernen Oefen für den Umbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Halle a. S. III zu vergeben.
 Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,40 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.
 Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen polizeifrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung eiserner Oefen“ bis zum 18. März 1889 Vorm. 10 Uhr an mich einzuenden.
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Halle a. S., d. 25. Februar 1889.
 Peitz, Königl. Eisenbahn-Inspector, Bau-Bureau-Bahnhof Nr. 2.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Bezirk) Umbau Bahnhof Halle.

Ein Theil der Tischlerarbeiten zum Umbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Halle ist zu vergeben.
 Die Zeichnungen liegen im Bau-Bureau-Bahnhof Nr. 2 aus.
 Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,50 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.
 Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen polizeifrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Tischlerarbeiten zum Umbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Halle“ bis zum 19. März 1889 Vorm. 11 Uhr an mich einzuenden.
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Halle a. S., d. 25. Februar 89.
 Peitz, Königl. Eisenbahn-Inspector, Bau-Bureau-Bahnhof Nr. 2.

28 bis 30000 Mark

Hypothek werden zur zweiten höheren Stelle auf ein hiesiges Grundstück bester Lage gesucht. Offerten bitte unter W. 1341 bei J. Barez & Co. niederzuliegen.

Kleingem. Brennholz,

hartes und weiches, in Fuhrn frei Haus empfiehlt

H. Werther,

Wöhlenerweg 4, Fernsprecher 6. Neue und gebrachte Möbel kauft und verkauft Trödel 7.

Gute Regenhirne,
 garantirt dauerhaftes eigenes Fabrikat, Reparaturen jeder Art ergehen empfohlen.
 Fritz Behrens, Schirmfabrik, gr. Steinf. 69, Ecke Neunhäuser, Neue Kommoden v. h. Mühlbergstr. 1.

Kohlen-Anwinder
 sehr praktisch und billiger Bedarf a. 100 Stück 35 Pfennige empfiehlt

Ernst Jentsch,
 Leipzigerstrasse 31, Drogenhdlg. z. rothen Kreuz Ballenstedt a. Harz & Baustellen zur Anlage von Willen reizende Lage, werden billig abgegeben. Näheres bei Rud.-H. Mosse, Halle a. S.

Handschuhfärberei
 in 13 prachtv. Farben.
 E. Haucke, Mansfeldbergr. 48

Ida Böttger,
 gr. Steinstrasse 60.
Für Confirmantinnen
 empfehle:
 Weiße Röcke, einfach, Mt. 3-6.
 Weiße Röcke, elegant, Mt. 9-30.
 Weiße Plüsch-Plaque-Röcke.
 Weiße wollene Röcke.
 Win'er- und Sommer-Stoff-Röcke.
 Aechte Batist-Taschentücher mit Gohlfäden, Saugnetze, Wangenrahmen.
 Winter-Stoffröcke u. vorjährige Sommer-Röcke werden zu ermäßigten Preisen anverkauft.

Für den redactionellen und literarischen Verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildliche Buchdrucker (R. Metzmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Giegn 1 Beilage.

